

jugendarbeit.ch

jug-INFO#087

30. Mai 2006

Download: <<http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO087.pdf>>

1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

» » » NEU UND INTERESSANT

Der hollaendische Justizminister Piet Hein Donner galt als sproeder und verschlossener Mann. Dieses Image hat er nun aber gruendlich korrigiert. Im Kampf gegen den Cannabiskonsum von Jugendlichen komponierte er kurzerhand einen Rap-Song, den er auch selber interpretierte und auf der Website des Justizministeriums zum Download bereitstellte. Allein in den ersten 3 Tagen wurde der Song 100'000 Mal heruntergeladen. Das Lied wurde innert Kuerze ein Hit in Holland. Vom Parlamentspraesidenten Frans Weisglas hingegen erhielt Donner eine Ruege. Sein Verhalten kratze an der Glaubwuerdigkeit der Justiz. Bei den Jugendlichen hingegen gilt Minister Donner alias "De Don feat. Meester G." als cooler Mann. Besonders ange-tan hat es ihnen der Refrain des Raps: Hier sprekt Donner van justitie, ik doe het samen met politie ... hier spricht der Donner von der Juristerei, ich mach' es zusammen mit der Polizei. (Quelle: diePresse.com, 11.03.2006) <http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/deDon.mp3> (5,2 MB)

Unter dem Motto "Wenig Geld und doch dabei" engagiert sich die Kinder-lobby Schweiz in den naechsten zwei Jahren für Kinder, die aus Armuts-gruenden benachteiligt sind. Mit einer Fachtagung am 9. Juni, einem Ideen-katalog für den Tag der Kinderrechte am 20. November und einer grossen Kinderkonferenz Ende Oktober richtet sie den Blick auf das Thema Kind und Armut. Ziel ist es, die Oeffentlichkeit für die Beduerfnisse und Pro-bleme der betroffenen Kinder zu sensibilisieren. <http://www.kinderlobby.ch>

Den Prix d'innovation des Cevi Schweiz hat "M-Project", ein musikalisches Erwachsenenprojekt des Cevi gewonnen. Das Projekt orientiert sich am Ten Sing, ist aber auf Erwachsene und nicht auf Jugendliche zugeschnitten. <http://www.m-project.ch> (cevi-nachrichten 2-06)

Im Sommer dieses Jahres findet in Aarhus DK, das Europaeische Ten Sing Festival statt. Singen, Auftreten, Erlebnisse austauschen, andere Ten Sings, Mentalitaeten und Kulturen kennenlernen - das alles erwartet die Teilnehmer des Festivals vom 30. Juli bis am 3. August. Das Festival steht unter dem Motto „Living out ... loud!“, teilnehmen können alle Ten Sing Leute aus der ganzen Schweiz. Link Anmeldung und Infos: <http://ets2006.kfum-kfuk.dk> (cevi-nachrichten 2-06)

Vor gut 100 Zuschauern und einer sechskoepfigen Jury wurden am 19. Mai die Siegerprojekte des Jugendprojektwettbewerbs des Kantons St. Gallen gekuert. Gewonnen haben: "Radio 21" aus Eschenbach, "Rettet die Robben" aus Rapperswil-Jona, "Pack's" aus St.Gallen und "Taeli Jam-Session" aus Mels. Der Jugendprojektwettbewerb wird vom Verein "Verstaerker" organi-siert. Die vier Siegerprojekte koennen nun an einem weiteren Finale teil-nehmen, wo sie gegen Projekte aus dem Fuerstentum Liechtenstein und dem oesterreichischen Vorarlberg antreten. <http://www.jugendprojekte.ch>

» » » JUBILAEUM

Am 17. Juni feiert die Jugendarbeit "TenSing" ihr 20-jaehriges Jubilaeum. Zwei Jahrzehnte lang hat der TenSing in vielen Gemeinden der Schweiz Jugendlichen ermoeoglicht, eine abendfuellende Buehnenshow mit Gesang, Tanz, Theater und Musik auf die Beine zu stellen. Erfunden wurde der TenSing (von Teenager Singen) im Jahr 1967 in Norwegen. Im Jahr 1985 startete der erste TenSing in der Schweiz. Als Ostschweizer erinnert man sich noch an die Aufregung, als der Cevi St. Gallen damals den revolutionaer neuen Arbeitszweig vorstellte und mit Tom Olav Guren einen Cevi-Praktikanten anstellte, der den ersten TenSing in der Schweiz leiten sollte. Nach einem Hoehepunkt der TenSing-Jugendarbeit Ende der Neunzigerjahre mit rund 35 Choeren, gibt es heute immer noch rund 20 lokale TenSing-Gruppen. jugendarbeit.ch gratuliert ganz herzlich zum 20. Geburtstag und wuenscht den an dieser Jugendarbeit Beteiligten noch viele weitere spannende TenSing-Jahre! <http://www.tensing.ch>

» » » WEITERBILDUNG, KURSE

Jugend, Migration, Medien - neue Erkenntnisse aus Forschung und Praxis

Was tragen Medien zur Integration von Jugendlichen bei? Im Zentrum der Tagung stehen die Antworten von rund 1500 Jugendlichen verschiedener Herkunft, aus der Studie "Mediennutzung im multikulturellen Umfeld". Die Tagung richtet sich an alle, die mit Jugendlichen verschiedener Herkunft arbeiten. Datum: 21. Juni 2006, 8.30-17.00. Ort: Zentrum fuer Weiterbildung Zuerich. Anmeldung und Info: <mailto:tagung-migration@ipmz.unizh.ch>

Anmeldeflyer: <http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/migrationmedien06.pdf>

Zertifikatskurs Jungenpaedagogik

Die Fachhochschule Nordwestschweiz bietet einen Kurs zu Theorien, Methoden und Konzepten der Arbeit mit Jungen und jungen Maennern an. Die 25 Kurstage finden in 8 Modulen vom Februar 2007 bis Januar 2008 statt. Mehr Informationen: <http://www.hpsabb.ch/hpsabb/juice?pageID=3977>

Anmeldeflyer: http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/fhnw_jungenpaed.pdf

2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

SCHWEIZ

03.05.06/NZZ/pm

Standortbestimmung des BfM zur Integration von Auslaendern

Das Schweizer Bundesamt fuer Migration (BfM) hat eine Bestandesaufnahme zur Integration von Auslaenderinnen und Auslaendern in der Schweiz erstellt. Erfreuliches Resultat: Im Grossen und Ganzen funktioniert das Zusammenleben zwischen Schweizern und Auslaendern gut. Probleme ortet das BfM vor allem im Bereich Bildung und Arbeit. Rund 50'000 auslaendische Kinder besuchen Sonder- und Realschulen und haben damit erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt. Zudem absolvieren 15 bis 20% der auslaendischen Jugendlichen keine berufliche Ausbildung. Rund 80'000 Auslaender sind er-

werbslos, davon 25'000 Jugendliche. Damit ist die Arbeitslosenquote bei den Auslaendern rund 3x so hoch wie bei den Einheimischen. Fuer das BfM ist der Zugang zu einer Erwerbstaetigkeit der zentrale Schluessel zur Integration von Auslaendern.

Der Bericht zum Download (171 Seiten, AdobeAcrobat-File, 2.7 MB):

http://www.jugendarbeit.ch/download/bfm_integbericht06.pdf

16.05.06/NZZ/pm

Schulische Integration von Migranten in der Schweiz ist mangelhaft

Die Foerderung von Migrantenkindern in der Schule gelingt der Schweiz im Vergleich zu anderen Staaten nur mittelmaessig. Dies zeigt ein OECD-Vergleich zur Pisa-Studie. Demnach verfuegen in der Schweiz 22% der 15/16-jaehrigen Auslaender nicht ueber die Faehigkeit, die einfachsten Leseaufgaben des Pisa-Testes zu bewaeltigen. In den Niederlanden und in Kanada sind es nur 3% der gleichen Gruppe, in Australien nur 5%. Bei den Migrantenkindern der zweiten Generation sind es in der Schweiz immer noch 10% die kaum Lesen koennen.

19.05.06/heute/pm

Nur noch ein Viertel der Schweizer Jugendlichen raucht

Die 14- bis 19-Jaehrigen in der Schweiz rauchen weniger. Waehrend bei den Erwachsenen die Raucherquote an der Bevoelkerung zwischen 2001 und 2005 von 33 auf 30 Prozent sank, war es bei den Jugendlichen sogar ein Rueckgang von 31 auf 25 Prozent.

22.05.06/NZZ/pm

Ja zu neuem Bildungsartikel in der Schweiz.

Bei einer sehr tiefen Stimmbeteiligung von 27% haben die Schweizerinnen und Schweizer einen neuen Bildungsartikel fuer die Verfassung angenommen. Die Ja-Stimmen betragen mehr als 85 Prozent. Der Artikel verlangt von den Kantonen eine vermehrte Zusammenarbeit im Bildungsbereich und eine Harmonisierung der Bildungswege.

23.05.06/NZZ/pm

Antirassismuskampagne "Alle anders - alle gleich" des Europarates

"Alle anders - alle gleich". Unter diesem Slogan laeuft die Jugendkampagne des Europarates gegen Rassismus. Start ist am 2. Juni mit dem "Imagine-Festival gegen Rassismus" in Basel und der Aktion "Kick Racism" an der Footbag-EM in Lausanne. Dis Kampagne laeuft bis September 2007 und wird vom Bund mit 2 Mio. Franken unterstuetzt. Federfuehrend fuer die Umsetzung sind SAJV und infoklick.ch. Ziel ist es, rund 1000 lokale Aktivitaeten zum Kampagnenthema auszuloesen. <http://www.alleanders-allegleich.ch>

23.05.06/NZZ/pm

75 Jahre SJW-Hefte

Ja, es gibt sie immer noch: die SJW-Hefte des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes. Die Institution feiert 2006 ihr 75-jaehrigen Bestehen. In dieser Zeit wurden gegen 50 Millionen Hefte an junge Leserinnen und Leser verkauft. Gegrundet wurde die Institution im Jahr 1931 als Reaktion auf "nationalsozialistisch gepraeagte Schundliteratur". Heutiges Ziel ist die Foerderung von Leselust und -kompetenz bei Schuelern - ein aktuelles Ziel in Anbetracht der Diskussionen ueber mangelnde Sprachkompetenz von Jugendlichen. <http://www.sjw.ch>

24.05.06/NZZ/pm

Dargebotene Hand: Fast jeder fuenfte Anruf wegen Familienproblemen

Immer oeffter sind Familienprobleme ein Grund fuer den Anruf bei der telefonischen Notfallnummer "Dargebotene Hand". Fast jeder fuenfte der jaehrlich knapp 210'000 Anrufe dreht sich mittlerweile um Schwierigkeiten in der Ehe oder der Familie.

FORSCHUNG

21.03.06/NZZ/pm

Studie zur Motivation fuer die Wahl des Berufs "Lehrerin/Lehrer"

Die wenigsten Menschen waehlen ihr Studium oder ihren Beruf zufaellig. Seit Jahrzehnten werden auch die Berufsmotive von Lehrpersonen erforscht. Die Ergebnisse einer Maturandenbefragung im Kanton Bern im Jahr 2002 hat interessante Ergebnisse erbracht. Die am Lehrberuf interessierten Gymnasiasten stammen aus soziooekonomisch tieferen Schichten als ihre Mitschueler und rechnen durch ihre Berufswahl mit einem oekonomischen Aufstieg. Weniger ueberraschend ist, dass sich mehr Frauen als Maenner fuer den Lehrberuf interessieren. Interessant ist jedoch der Grund: Nicht etwa geschlechtsspezifische Unterschiede bilden die Ursache, sondern banalerweise die Wahl des Schwerpunktfachs im Gymnasium. Frauen waehlen haeufiger einen musischen Schwerpunkt wie Musik oder Gestalten ... und dieser praedestiniert fuer einen Lehrberuf. Bedenklich ist jedoch: Maturanden, die Lehrerin oder Lehrer werden wollen, zeichnen sich durch ein signifikant geringeres Interesse an wissenschaftlicher Taetigkeit aus als ihre Mitschueler.

16.05.06/NZZ/pm

Erste Sozialhilfestatistik fuer die Schweiz publiziert

Zahlen zur Anzahl der Geissen und Kuehe in der Schweiz zu erhalten war bisher kein Problem. Niemand aber konnte sagen, wieviele Sozialhilfebezieger in unserem Land leben. Weil die Sozialhilfe Kantonssache ist, sah sich bisher niemand verpflichtet, eine nationale Statistik zur Sozialhilfe zu erheben. Nun hat das Bundesamt fuer Statistik dennoch eine lange erwartete (in muehsamer Arbeit zusammengetragene) Zusammenstellung publiziert. Sie gibt erstmals in unserem Land Aufschluss ueber die Anzahl der Bezueger von Sozialhilfe. Das Resultat: Im Jahr 2004 wurden 218'147 Menschen von der Sozialhilfe unterstuetzt. Das sind 3% der Bevoelkerung. Weitere Erkenntnisse sind: die Sozialhilfequote sinkt im Alter. Kinder bis 17 Jahren tragen das groesste Risiko, in die Sozialhilfe zu geraten. Rund ein Drittel der Sozialhilfeempfaenger sind Kinder. Ebenfalls ueberdurchschnittlich hoch ist die Zahl bei den 18- bis 25-Jaehrigen jungen Erwachsenen. Rentner beziehen am wenigsten Sozialhilfe. Fast zwei Drittel (63%) der Sozialhilfebezieger verfuegen ueber keine Berufsausbildung ... bei der Gesamtbevoelkerung sind es nur 31%. Fast die Haelfte (48.7%) der Sozialhilfefaelle betreffen die Staedte, 36.4% die Agglomerationen und nur 14.9% die laendlichen Gemeinden. Auch unter den Kantonen gibt es grosse Unterschiede. BS, VD und NE fuehren die Liste mit der hoechsten Sozialhilfequote an (6.5-4.4%). Am wenigsten Sozialfaelle haben die Kantone UR, NW und AI (1.0-0.6%). Im Vergleich zum Anteil an der Gesamtbevoelkerung (20.5%) sind Auslaender mit 43.7% in der Sozialhilfe massiv uebervertreten.

E-Dossier des Bundesamtes fuer Statistik:

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/soziale_sicherheit/sozialhilfe/bla nk/analysen_berichte/01.html

24.05.06/NZZ/pm

Studie: Taeglich 3-4 Jugendliche mit Alkoholvergiftung im Spital

In Schweizer Spitaelern ist im Jahr 2003 jeden Tag bei durchschnittlich 3,5 Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Alkoholmissbrauch festgestellt worden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der SFA-ISPA. In den meisten Faellen wurde eine akute Alkoholvergiftung diagnostiziert. Bei jungen Maennern sind Alkoholvergiftungen etwa 1,7 Mal haeufiger als bei jungen Frauen. Auf Grund der vorhandenen Zahlen kann nicht sicher gesagt werden, ob die alkoholbedingten Diagnosen bei Jugendlichen in den vergangenen Jahren angestiegen sind.

24.05.06/NZZ/pm

Studie: Jugendarbeitslosigkeit und Kriminalitaet

In Frankreich ist die Kriminalitaet in den Neunzigerjahren gestiegen. Das erstaunte die Oeffentlichkeit, weil sich die Lage am Arbeitsmarkt im gleichen Jahrzehnt deutlich gebessert hat. Der lange propagierte Zusammenhang zwischen Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalitaet schien widerlegt worden zu sein. Eine Studie bringt nun Licht in die Sache. Einerseits ist die Jugendarbeitslosigkeit viel hoeher als die allgemeine Arbeitslosigkeit im Schnitt. Andererseits, haben nur Eigentumsdelikte einen Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit. Sie nehmen zu, je hoeher die Arbeitslosigkeit ist. Gewaltdelikte hingegen lassen sich nicht durch die Beschaeftigung von Jugendlichen verhindern. Gerade diese Gewaltdelikte haben aber in den Neunzigerjahren stark zugenommen ... und damit auch die Kriminalitaet als Ganzes.

(Fougere/Kramarz/Pouget. Youth Unemployment and Crime in France, 2006)

24.05.06/NZZ/pm

Studie der EKA: Gewaltpraevention muss frueh einsetzen

Praevention von Jugendgewalt soll frueh einsetzen, wobei es bei Auslaenderkindern keine grundsaeztlich anderen Massnahmen braucht als bei Schweizer Jugendlichen. Zu diesem Schluss kommt eine Studie der Eidg. Auslaenderkommission (EKA). Die Studie wurde vom Kriminologen Manuel Eisner erarbeitet. Eisner vertritt die Ansicht, dass die Ursachen von Gewalt im Lebenslauf des Taeters begruendet liegen. Es gebe keinen ploetzlichen Wandel vom Musterknaben zum Gewalttaeter. Aus diesem Grund muesse Gewaltpraevention schon im fruehen Kindesalter einsetzen. Ideal sei es, bereits im Kindergarten Eltern zu unterstuetzen, wenn ihre Kinder durch Aggressivitaet gegenueber anderen Kindern auffallen.

<http://www.eka-cfe.ch>Studie: http://www.eka-cfe.ch/d/Doku/jugendgewalt_web.pdf (836 KB)

INTERNATIONAL

Mai 2006/sfa-standpunkte/pm

New York: Anteil rauchender Schueler hat sich halbiert

Als Europaeer spottet man ja gerne ueber die rigorose Anti-Raucher-Politik in den USA. Ein wenig neidisch sein, koennte man hingegen ueber den sehr niedrigen Anteil rauchender Schueler in den Vereinigten Staaten. An den oeffentlichen hoeheren Schulen in New York City ist der Anteil der nikotin-abhaengigen Jugendlichen von 1997 bis 2005 um mehr als die Haelfte auf 11 Prozent gesunken. Im Jahr 1997 rauchten noch 23 Prozent der 14- bis 17-jaehrigen.

JUGENDARBEIT LOKAL

09.05.06/eMail/pm

Bern: Website zu Freizeitangeboten fuer Kinder und Jugendliche

Wo koennen sich Kinder und Jugendliche in der Freizeit aufhalten? Welche Treffmoeglichkeiten sind in den verschiedenen Quartieren vorhanden? An wen kann man sich wenden, wenn der Schuh drueckt? Antwort auf diese Fragen finden Fachleute aus der Jugendarbeit der Region Bern auf einer neuen Website unter der URL <http://www.kinderjugendortebern.ch>. Die Site ist ein Angebot der roemisch-katholischen Fachstelle Jugend in Bern.

19.05.06/heute/pm

Urtenen-Schoenbuehl: Rauchverbot fuer Jugendliche in der Oeffentlichkeit

Die Berner Gemeinde Urtenen-Schoenbuehl mit 5400 Einwohnern hat ihr Polizeireglement ueberarbeitet. Dort steht nun schwarz auf weiss: Das Konsumieren von Alkohol und Tabakwaren auf oeffentlichem Grund ist Kindern und Jugendlichen, welche das 16. Altersjahr noch nicht zurueckgelegt haben, untersagt. Damit ist es nun aus mit rauchenden Jugendlichen auf der Strasse oder auf dem Schulweg. Die Kantonspolizei sorgt fuer die Einhaltung des Gesetzes. Jugendliche, die gegen das Verbot verstossen werden angehalten und die Eltern werden informiert.

23.05.06/NZZ/pm

Waedenswil ZH: Kontrolliertes Biertrinken im Jugendhaus

Im Kulturraum des Waedenswiler Jugendhauses Sust koennen Jugendliche ab 16 Jahren kuenftig an einigen Abenden Bier trinken. Drei Gruppen von Jugendlichen haben die Erlaubnis zum Bierausschank erhalten, nachdem sie eine Schulung zum Thema absolviert hatten. Ziel des Experiments ist es, dass Jugendliche einen massvollen Umgang mit Alkoholika erlernen koennen, teilt die Stadt Waedenswil mit. Das momentan noch befristete Projekt wird von der Suchtpreaventionsstelle Samowar unterstuetzt und laeuft noch bis Ende August. Die Massnahme ist unter anderem eine Reaktion auf das verbreitete Rauschtrinken von Jugendlichen.



Redaktion: Peter Marti, Kalkbreitestrasse 98
CH-8003 Zuerich
<<http://www.jugendarbeit.ch>>

Einschreiben: <mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben>
Abmelden: <mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden>

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungerror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank geloescht.

(c) 2006 by jugendarbeit.ch